Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 12

Artikel: Der höchste Wunsch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Ich habe eine glänzende Idee. Es hanbelt fich um nichts weniger als um die gänzliche Revolutionierung unseres Erziehungswesens.

Wie du weißt, halten sich unsere westlichen Nachbarn für die Retter und damit für die vornehmsten Vertreter der westlichen Zivilisation, und ich din weit davon entsernt, ihnen diesen Ruhm irgendwie schmälern zu wollen. Aber wir könnten von ihnen lernen. Gegenwärtig sind sie nämlich dabei, die widerspenstige Ruhrbevölkerung zu zivilissieren.

Wie wäre es nun, wenn wir ihre Methoben zu den unfrigen machten, indem wir nach Beendigung der Ruhraffaire die Reitpeitschen der französischen Offiziere aufkauften und sie an unsere Lebrer verteilten zur tatkräftigeren Unterstützung ihrer Erziehungsarbeit?

Die Frage ber Brutalisierung bes Schulbetriebs könnte gar nicht aufgeworfen werben; benn eine Methobe, mit ber das zivilisierteste Bolk Europas bei ben beutschen Barbaren so glänzende Erfolge erzielt, kann nicht ansechtbar sein.

Bas fagft bu zu meinem Plan?

Bielleicht könnten wir den Aufkauf der erwähnten Erziehungsmittel gemeinsam durchführen und die Lettern dem Staat zur Verteilung an die Lehrer schenken. Man wurde uns dann sicher ein Denkmal errichten, so gut wie dem Pestalozzi.

"Der Druckfehlerteufel"

"Der Gerichtshof verurteilte den Kommunisten Schreckmann zu achtmonatiger, mit einem Festtage in jeder Woche verschärften Kerkerstrase." (Diese "Strasverschärfung" ist für den Verurteilten eine gewiß nicht unangenehme Abwechselung.)

"Beim Jubiläum des Vorstehers der Telephonabteilung des hiefigen Postamtes brachte eine Anzahl unmutiger Telephonistinnen dem Jubilar ihre Glückwünsche dar . . . "(Selbst "anmutige" Telephonistinnen — und das sind die meisten — können in der heutigen Zeitenmutig" werden. Jedoch sollten sie bei einer solch wichtigen Feier eine Ausnahme machen.)

"... und es fiel allgemein der Leibereiz auf, mit welchem die junge talentierte Kunftlerin ihre Rolle als Gretchen spielte" (Sollte es sich hier vielleicht um eine "Entkleidungsfzene" handeln?)

"Die Schweinwerfer zweier ruffischer Handelsschiffe beleuchteten die Ufer
des Bosporus tageshell". (Ja, ja, die Russen befinden sich auch heute mit ihren Neuerungen auf der Höhe der Zeit.) Mientefer

Des Bureaukraten Frühlingsforgen

Am Bureaufenster blüht es Als wär's schon Mitte Mai: Es ist auch unter Ander'm Ein blauer Krokus dabei. Doch diesbezüglich bin ich Mit mir noch nicht ganz rein, Es könnt' vielleicht der Erocus Eine blaue Tulpe sein.

Ich muß das noch bestimmen Nach meinen Lexika: Doch frägt sich's, schreibt sich Krokus Mit "E" nun ober "K"? Im kleinen Duden sucht' ich, Jedoch das Wort d'rinn sehlt, Weshalb im großen Brockhaus Vielleicht man Tulpe wählt.

Das macht mir Kopfzerbrechen, Ich frag mich sorgenvoll: Ob unter Zwiebelpflanzen Um End' ich suchen soll. Den großen Duben kaufen, Das geht so einfach nicht: Es flört in den Finanzen Zu sehr das Gleichgewicht.

Ich will vielleicht noch warten,
— Sonst geht die Sache lät, —
Bis durchgesetht das neue
Beamten-Besoldungs-Geseth.
Doch immerhin belastet
Die Frage mein Gemüt:
"Ob wohl die "Crocus-Tulpe"
Bis dahin auch noch blüht?" Franzchen

Die verdrehten Gedichte

Rein Mann fann dir entrinnen, feiner kann sich bir entziehn. Du kannst einen jeden gewinnen, feiner kann dir entfliehn. Du haft fie alle am Bandel, du reichst in jedes Haus, du fteckst sie in ein Gewändel und ziehst sie wieder aus. Db einer verliebt, ob verlobt ift, verheiratet oder nicht, in allen Stürmen erprobt ift: Dir widersteht er nicht. Er schwört dir gar Liebe und Treue zu jedem beliebigen Zweck. Er hilft dir tagtäglich aufs neue aus bem allerdreckigsten Dreck. Er befingt dich, und jedes Jahr hält er Reden zu Deiner Ehr, unterstütt bich sogar mit Bargeld, als ob es ein Pappenstiel wär. Er gibt beinen Mädchen und Buben, die von andern find, Speis und Gewand, er nimmt sie zu sich in die Stuben . . . Ueberschrift: Baterland

C-n Inserat im Nebelspalter Das muesch boch zuegäh, Gäll, das g'fallt der!

Aus der Schule

Lehrer: "— — Es find die Kleinigkeiten, welche im Leben oft am meisten Schwierigkeiten machen — Beiß mir einer ein Beispiel?"

Sansli: "Mein Vater sagte letthin zur Mutter, bas Saus hätte er noch gut gefunden, aber für's Schlüsselloch zu finden brauchte er eine halbe Stunde." Dha

Vertraute Laute im Berliner Nacht=Café

Tänzerin (aus dem Often): "Ein Wort von Sie — meine Erren — und der letzte Schleier fällt!" Zürcher: "Stärnechaib — föfzg Fränkli."



Der Reiseonkel

Unter Gifenbahnern

Bon einer weiter unten liegenden Strecke aus sieht man auf der Bergfahrt die Wettersborngruppe in aller Pracht. Auf der höchssten Station angekommen, wird diese dann durch davorliegende Berge verdeckt. Eines Tages kommen einige Verliner auf den Kondukteur los: "Na, Sie, Schaffner! Wo sind denn die schönen Berje hinjekommen?"... Gemütlich antwortete der: "Sie händs ewäg g'noh, sie wänds no einisch aftryche!"...

Ein andermal wird der Mann gefragt: "Bas ist das für ein schöner Berg?"... "He, das weiß i nid, der stoht scho lang do!"...

Der böchfte Wunfch

Der höchste Wunsch und mein Begehr, ein Wunsch, von steter Wiederkehr, ein Wunsch, so zäh wie eine Rette, das ist mein Wunsch nach einer Sigarette.

Sofern sie aber Turmac heißt, nimmt mein bescheidner Wunsch zumeist gigantisch große Formen an. Dann ists mit einer nicht getan, dann such ich mir, mit allen Wassen, die Turmac kistenweise zu erraffen.

Einen Monat ohne Schnee und Regen, eine Woche ohne Sonnensegen, würd ich tapfer zu ertragen wagen, aber einen einzigen ganzen Tag ohne eine Tasse Kassee Hag würde keiner wagen zu ertragen. 42